



ERZDIÖZESE MÜNCHEN
UND FREISING



Qualitätsstandards für die Hochschulpastoral in der Erzdiözese München und Freising

Qualitätsstandards für die Hochschulpastoral in der Erzdiözese München und Freising

Vorbemerkung:

Mit dieser Darstellung wird beschrieben, wie das Feld der Hochschulpastoral auf professionelle Weise bearbeitet wird. Hier werden Standards für gute und wirksame Arbeit von hauptamtlichen Mitarbeiter:innen benannt, die intern zur Orientierung und Qualitätssicherung sowie extern zur Transparenz dienen. Die Hochschulpastoral bewegt sich in einem weltanschaulich vielfältigen Umfeld, in dem selbstverständlich erwartet wird, dass sie ihre Arbeit nachvollziehbar offenlegt und dass diese benennbaren Standards entspricht. Seelsorge ist in ihrem innersten Kern personales Geschehen, ausgerichtet am Menschen. „Von dem, der evangelisiert, werden demnach bestimmte Haltungen verlangt, die die Annahme der Verkündigung erleichtern: Nähe, Bereitschaft zum Dialog, Geduld, herzliches Entgegenkommen, das nicht verurteilt.“¹ Die Qualitätskriterien sind in diesem Verständnis als Leitsätze und Rahmen zu verstehen, vor denen pastorales Handeln verantwortet wird und an denen ihre Wirksamkeit zu prüfen ist.

1. Wahrnehmungen

■ Gesellschaft und Religion

Die Bedeutung von Glauben und Religion in unserer Gesellschaft unterliegt einer gewissen Ungleichzeitigkeit. Einerseits kann eine Tendenz zur weiteren Entfernung und Ablehnung breiter Bevölkerungsschichten von den Kirchen beobachtet werden. Andererseits gibt es eine gewisse bunte Vielfalt spiritueller Suche und gesellschaftspolitischen Engagements für eine bessere Welt. Auch wenn diese Bewegungen häufig nicht mehr von religiösen und christlichen Deutungen begleitet sind, können sie als implizites Indiz dafür gesehen werden, was Christ:innen als Sehnsucht nach dem Reich Gottes verstehen. In dieser Vielfalt von religiösen, weltanschaulichen und manchmal auch diffusen und widersprüchlichen Sichtweisen und Praktiken ist Orientierung nicht mehr selbstverständlich.

■ Katholische Kirche

Auch für die katholische Kirche sind gegenläufige Tendenzen auszumachen. Einerseits haben die Fälle sexualisierter Gewalt und spirituellen Missbrauchs sowie die lange unzureichende Aufarbeitung der Fälle diese Entwicklung dramatisch beschleunigt. Andererseits ist bei manchen jungen Menschen weiterhin eine Sensibilität und ein Interesse für spirituelle und ethische Fragestellungen zu beobachten. Sie setzen sich auseinander mit Fragen der Nachhaltigkeit, insbesondere mit der Klimakrise, mit Lebensqualität, Generationengerechtigkeit, Teilhabe und Dialog. Und auch Kirche erfährt noch immer eine gewisse Nachfrage nach Ritualen und Begleitung insbesondere in Phasen der Übergänge, sowohl in Krisen und Not, als auch bei Feiern des Lebens.

Impressum

Erzdiözese München und Freising (KdöR)
vertreten durch das Erzbischöfliche Ordinariat München
Generalvikar Christoph Klingan
Kapellenstraße 4, 80333 München

Verantwortlich für den Inhalt: Ressort Seelsorge und kirchliches Leben,
Abteilungsleitung Schul- und Hochschulpastoral, Martin Obermeyer

Realisierung des Produkts mit der Stabsstelle Kommunikation,
Visuelle Kommunikation

Druck: www.sasdruck.de

Papier: enviro®ahead, hergestellt aus 100 % Altpapier, FSC®-zertifiziert

UID-Nummer: DE811510756

Stand: Mai 2026

¹ Evangelii Gaudium, 165.

Trotz mancher Glaubwürdigkeitskrisen erfährt Kirche dort Zustimmung, wo sie sich in professioneller Weise konkret und empathisch für Menschen in körperlicher oder seelischer Not einsetzt und in Situationen der Sprachlosigkeit angemessene Worte und Gesten findet.

■ Hochschullandschaft

Vielfältige Veränderungen an den Hochschulen fordern die Pastoral heraus. Im Zuge des Bologna-Prozesses wurden Studienpläne verdichtet und die Zahl der Prüfungen erhöht. Die Forderung nach der Einwerbung von Drittmitteln, Exzellenzinitiativen und Hochschulrankings setzen Dozierende unter Druck. Für den wissenschaftlichen Mittelbau spricht man immer mehr von prekären Verhältnissen. Die gesellschaftlichen und ethischen Dimensionen des Forschens und Handelns geraten mehr und mehr aus dem Blick; Kirche und Theologie werden keinesfalls selbstverständlich als Gesprächspartnerinnen wahrgenommen. Viele Lehrveranstaltungen werden dauerhaft online stattfinden, digitale Formate werden zum Standard. Das neue Hochschulinnovationsgesetz fordert unter dem Leitbild einer unternehmerischen Hochschule mehr Agilität und Eigenverantwortung für die Hochschulen, die Förderung von Innovationen, den Technologietransfer und die Gründung von Unternehmen.

2. Ziele der Hochschulpastoral

Hochschulpastoral steht für die Präsenz der Kirche an den Hochschulen und in den entsprechenden Sozialräumen, insbesondere der Lebenswelt von Studierenden. Ein Grundanliegen der Hochschulpastoral ist das Angebot einer seelsorgerlichen Begleitung nicht nur für Studierende, sondern für alle Hochschulangehörigen, also auch die Professor:innen, wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen und Verwaltungsmitarbeiter:innen. Sie sieht sich ausdrücklich offen im Sinn einer „Pastoral für alle“. Als Angebot der Kirchen weiß sich die Hochschulpastoral dem Ideal freier Wissenschaften verpflichtet, die einen Beitrag für eine menschlichere, friedliche, gerechte und ökologische Welt leisten.

3. Pastorale Grundlinien und Prinzipien

Der Dienst der Hochschulpastoral ist nicht beschränkt auf Katholik:innen oder andere Christ:innen, sondern ist zugänglich für alle Hochschulangehörigen, orientiert an den jeweiligen pastoralen Bedarfen. Seelsorge ist mit den Deutschen Bischöfen zu sehen als „ganzheitliches und mehrdimensionales Interaktionsgeschehen“.² Sie ist diakonisch orientiert³ und setzt im Sinn der anthropologischen Wende an bei den Erfahrungen der Menschen und sieht diese als konstitutiv für die Pastoral. Im Einzelnen heißt das:

- Sie strebt ökumenischen und interreligiösen Dialog und Zusammenarbeit an.
- Hochschulpastoral ist offen für pluriforme Beteiligungs- und Zugehörigkeitsstrukturen im Sinn einer passageren Pastoral; die Menschen sind für sie Subjekt des kirchlichen Handelns. Sie begegnet mit Respekt, arbeitet transparent und nachvollziehbar. Sie legt ihre Ziele und Absichten offen und lehnt

jede Instrumentalisierung und Manipulierung von Menschen ab,⁴ auch im Sinn jeglichen „geistlichen Missbrauchs“.⁵

- Die Hochschulpastoral ist offen für alle Menschen unabhängig von ihrer Herkunft, sexuellen Identität und Orientierung. Sie begegnet allen Dimensionen von Diversität aufgeschlossen und wertschätzend. Sie arbeitet partizipativ, solidarisch und milieuüberschreitend.
- Unterschiedliche Formen von Beratung, Begleitung und Bildung in vielen Settings sind elementarer Bestandteil der Hochschulpastoral. Ihre Arbeit erfolgt nach den Standards der Humanwissenschaften, unabhängig von Religion oder Weltanschauung und offen für religiöse und spirituelle Fragestellungen. Hochschulpastoral sieht sich als ein Feld, in dem traditionell multiprofessionell gearbeitet wird. Durch professionsübergreifenden, steten kollegialen Austausch auf einer kritisch-selbstreflexiven Ebene wird eine qualitative Sicherung der beratenden Arbeit und Begleitung der Ratsuchenden gewährleistet.
- Hochpastoral orientiert sich an den Zeichen der Zeit und wird durch den Kontakt mit jungen Menschen unterschiedlichster Herkunft sowie die Nähe zu aktuellen wissenschaftlichen Fragestellungen zum Seismografen für gesellschaftliche Entwicklungen und deren Bedeutungen für die Pastoral.
- Hochschulpastoral eröffnet oder bietet Räume, die sich abheben von der von Zweckrationalität geprägten Hochschullandschaft. Dazu gehören: Freiraum als Lernfeld für vielfältige Erfahrungen, Orte und Räume der Spiritualität, des Gebets, der Meditation, der Liturgie, Räume für studentische Gruppen, Initiativen und Projekte. Die zur Verfügung stehenden (finanziellen) Mittel sollen Teilnahme und Teilhabe an Initiativen und Projekten auch für bedürftige Studierende ermöglichen.

4. Aufgaben und aktuelle Ausrichtung

Hochschulpastoral arbeitet verstärkt initiativ und multiplikatorisch. Sie tut das bevorzugt in der Arbeit an strukturellen Veränderungen und mit dem Aufbau weiterer Vernetzung und Partnerschaften. Die konkreten Aufgaben der KHGen und der diözesanen Wohnheime bzw. ihrer Mitarbeiter:innen ergeben sich aus dem Bemühen, die formulierten Ziele und Prinzipien umzusetzen und vor Ort situativ mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen zu konkretisieren. Hochschulpastoral erkennt damit für sich die Ausrichtung an folgenden Punkten als zentral an:

■ Seelsorgliche Begleitung:

Hochschulpastoral begleitet und berät seelsorgerlich unter den in diesem Papier formulierten Vorgaben. Sie tritt dabei ein in den Dialog mit den Menschen und ihrer Lebenswelt. Sie verfügt über entsprechende Rituale und eröffnet Rahmen und Räume, in denen ein Hören, ein Erleben von Resonanz, auch im Transzendenten möglich wird und eingeübt werden kann.⁶ Sie ist bemüht um „die Integration aller Dimensionen der Person auf einem gemeinsamen Weg des Hörens und des Antwortens.“⁷ Sie ist damit an „neuen Kirchorten und Gelegenheiten“⁸ für die Menschen da.

4 Vgl. Die bayerischen katholischen Hochschuleseelsorger:innen über die Grundlagen ihres Handelns, Für Freiheit und Respekt, 2011.

5 Die Deutschen Bischöfe, In der Seelsorge schlägt das Herz der Kirche, Bonn 2022, 44ff. Wir verweisen hier auch auf das Präventionskonzept der Hochschulpastoral.

6 Vgl. H. Rosa, Demokratie braucht Religion, München 2022, 55f., 74.

7 Evangelii Gaudium, 166.

8 Die Deutschen Bischöfe, In der Seelsorge schlägt das Herz der Kirche, Bonn 2022, 54f.

2 Die Deutschen Bischöfe, In der Seelsorge schlägt das Herz der Kirche, Bonn 2022, 19.

3 Vgl. Die Deutschen Bischöfe, Hochschulpastoral als Dienst der Kirche im öffentlichen Leben Deutschlands, 2013.

■ **Beratung:**

Als unmittelbare Aufgabe von Beratung und Begleitung soll diese „Individuen helfen, Hindernisse ihres persönlichen Wachstums zu überwinden, wo immer sie erfahren werden, und zu einer optimalen Entwicklung persönlicher Ressourcen verhelfen“.⁹ Dies geschieht vor dem Hintergrund ethischer Grundsätze und professioneller Qualitätssicherung¹⁰ auf der Grundlage des christlichen Menschensbilds.

■ **Ziel- und themenorientierte Vernetzung:**

Hochschulpastoral ist vernetzt mit anderen Trägern des studentischen Lebens, den Hochschulleitungen, Studierendenwerken, Studienberatungen und anderen Einrichtungen.

■ **Förderung von Spiritualität:**

Sie begleitet die spirituelle Suche in großer Offenheit und leitet diese im Sinn einer gesunden und lebensfördernden Spiritualität an.

■ **Vollzug von Gottesdiensten und liturgischen Feiern:**

Neben den regelmäßigen Gottesdiensten für Studierende erbittet sie auch in herausgehobenen Lebenssituationen oder in existenziellen Grenzerfahrungen Trost und Stärkung in liturgischen Feiern, Ritualen, regelmäßigen Gottesdiensten, insbesondere Eucharistiefeiern und nicht zuletzt durch die Sakramente.

■ **Initiierung und Förderung von Bildungs- sowie Lern- und Veränderungsprozessen:**

In der Begleitung von Studierenden und wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen spiegelt sich der Bildungsauftrag wider, der neben den Begabungen der Person auch deren Verantwortung für die Gesellschaft im Blick hat.

■ **Schaffen einer Begegnungskultur in einem international und interreligiös geprägten Umfeld:**

Sie agiert mit interkultureller Sensibilität, welche die Übersetzungsleistung zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen wertschätzt und fördert. Sie nimmt die besondere Situation internationaler Studierender und wissenschaftlicher Mitarbeiter:innen wahr und erkennt ihre individuellen Wege, die sie hierherführten, an. Ebenso ist sie offen für interreligiöse Begegnungen und Zusammenarbeit.

■ **Begleitung von Transformationsprozessen:**

Sie initiiert und begleitet Veränderungen, Entwicklungen und Transformationsprozesse von Systemen und Personen.

■ **Teilnahme am Diskurs um Ethik der Wissenschaft und Technikfolgen:**

Sie begleitet gesellschaftliche, politische und ökologische Fragen mit kritischer Aufmerksamkeit. Sie tritt ein für eine verantwortliche, schöpfungsbewusste und nachhaltige Mitgestaltung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und misst ihr eigenes Handeln an den diözesanen Leitlinien. Sie beteiligt sich auf Augenhöhe am ethischen Diskurs der universitären Partnerorganisationen und unterstützt innovative und nachhaltige Projekte von Entrepreneurships und Wissenstransfer.

⁹ APA (American Psychological Association), zitiert nach Sickendiek, U., Engel, F. & Nestmann, F. Beratung. Eine Einführung in sozialpädagogische und psychosoziale Beratungsansätze, Weinheim 2002, 16.

¹⁰ Vgl. Deutsche Gesellschaft für Beratung e.V. abgerufen unter Beratung – Deutsche Gesellschaft für Beratung e. V. (dachverband-beratung.de) [31.01.2023].

■ **Reflexion und Vernetzung**

Es werden regelmäßige Fachtagungen zu explizit hochschulpastoralen bzw. hierfür relevanten Themen und Projekten als Beitrag zur Stärkung Wirksamkeit organisiert.

■ **Konkrete Unterstützung in Notsituationen**

Eine wichtige Dimension ganzheitlich erfahrbarer Seelsorge ist der konkrete Einsatz für Notleidende.¹¹ Hochschulpastoral tut dies in konkreten Hilfestellungen und durch die Vermittlung von Hilfsleistungen, Stipendien, etc.

■ **Einsatz für studentisches Wohnen**

Wohnraum für bedürftige Studierende ist ein Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit. Hochschulpastoral ist somit auch tätig in der Wohnheimpastoral gemäß den diözesanen Leitlinien, diese sind auf der Homepage der Hochschulpastoral abrufbar.

5. Zuständigkeit

Hochschulpastoral ist zuständig für alle pastoralen Belange und Personen im Umfeld der Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen (also Studierende, wissenschaftliche und nicht-wissenschaftliche Mitarbeiter:innen) im Gebiet der Erzdiözese und verantwortet die pastoralen Angebote in diesem Feld im Auftrag der Erzdiözese.

■ Hochschulpastoral hat den entsprechenden Sozialraum, also das ganze Spektrum der Menschen im Umfeld der Hochschulen und der akademischen Diskurse sowie der gesamten Lebenswirklichkeit der Menschen im Blick.

■ Hochschulpastoral ist auch zuständig für die Pastoral in den Studierendenwohnheimen in der Trägerschaft der Erzdiözese München und Freising, unterstützend auch in den Studierendenwohnheimen anderer katholischer Träger.

■ Zum Feld der Hochschulpastoral gehören auch die überdiözesanen Aufgaben und Themen der Hochschulpolitik in pastoraler Hinsicht (Bundesverband Kirche an Hochschulen, Cusanuswerk, KAAD, CV). Hochschulfachliche Aufgaben und die Vertretung bei der entsprechenden Bundeskonferenz liegen im Ressort Bildung.

6. Organisationsstruktur

Die Zuständigkeit für die Hochschulpastoral liegt im Fachbereich Hochschulpastoral in der Hauptabteilung Lebensumstände und Lebenswelten. Die Leiter:innen der KHGen üben die Dienst- und Fachaufsicht über Mitarbeiter:innen der KHGen aus.

Regelmäßige Konferenzen und Fachtagungen gewährleisten den kollegialen Austausch über Inhalte, veränderte Rahmenbedingungen, aktuelle Entwicklungen und Veranstaltungen. Durch sie wird gewährleistet, dass spezifische Kompetenzen allen Hochschulgemeinden zugutekommen.

Die Hochschulpastoral der Erzdiözese München und Freising ist weiterhin eingebunden in den Bundesverband Kirche an Hochschulen.

¹¹ Vgl. dazu: Die Deutschen Bischöfe, In der Seelsorge schlägt das Herz der Kirche, Bonn 2022, 20.

7. Personal und Teams

Gründend auf der Selbstmitteilung Gottes in der Person Jesu Christi (Konzilsdokument Dei Verbum 2) ist das Angebot der Kirche zuallererst personal. Entsprechend entwickelt und verwirklicht sich Pastoral an Hochschulen primär in personaler Präsenz.

- In der Hochschulpastoral finden sich theologische, spirituelle, pastorale, ethische, psychologische, beraterische, (sozial-)pädagogische, interkulturelle und interreligiöse Kompetenzen.
- Diese Vielfalt der Kompetenzen im Sinne multiprofessioneller Teams ist eine wichtige Grundlage der Hochschulpastoral, die sich sowohl durch die hohe Qualifikation aller Mitarbeiter:innen als auch durch die Vielfalt der Berufsgruppen ergibt.
- Vertiefte Kompetenzen und Schwerpunkte einzelner Mitarbeiter:innen stehen in Kooperationen oder Arbeitskreisen der gesamten Hochschulpastoral in der Erzdiözese zur Verfügung.
- Studentische Mitarbeiter:innen (Tutor:innen) stehen dem studentischen Leben und der Hochschule besonders nahe und sind als Personen in einer Brückenfunktion zu Hochschulgemeinden bzw. Wohnheimen zu sehen. Sie sind somit Teil der Präsenz und des personalen Angebots der Katholischen Kirche in der Hochschulpastoral.
- Ehrenamtliche sind ein trotz der schwindenden Zeitressourcen bei Studierenden unbedingt anzustrebendes Element der Hochschulpastoral. Sie erfahren eine entsprechende Schulung und Begleitung.

8. Personalentwicklung, Aus- und Fortbildung, Evaluation

- Alle hauptamtlichen Seelsorger:innen und Referent:innen absolvieren den Einführungskurs Hochschulpastoral.
- Die Qualifikation in den Themen Ethik der Forschung, Internationales sowie bezüglich der jeweils aktuellen Fragestellungen wird durch Spezialisierungen auf diözesaner Ebene gewährleistet.
- Kompetenzen für eine religiös-geistliche sowie eine psychosoziale und psychologische Begleitung werden sichergestellt.
- Der kollegiale Austausch in Tagungen, Arbeitskreisen und Kooperationen vertieft die jeweiligen Kompetenzen. Zu Fachtagungen als Orte verbindlicher Kommunikation werden regelmäßig Interessierte, Expert:innen und Verantwortungsträger:innen aus Hochschulen und Kirche (zum Beispiel den Dekanaten der Erzdiözese) eingeladen.
- Regelmäßige, auch gemeinsame Fortbildungen gewährleisten die Qualität der Hochschulpastoral.
- Das Mitarbeiter:innenjahresgespräch ist fester Bestandteil für Reflexion und Vereinbarung von Zielen und Perspektiven der Weiterentwicklung.
- Die Arbeit wird anhand der hier formulierten Ziele und Aufgaben (Punkt 2 bzw. 4), die sich aus den diözesanen Vorgaben ergeben, evaluiert.

- Die Präventionsleitlinien sind auf der Homepage der Hochschulpastoral veröffentlicht und werden allen – auch ehrenamtlichen – Mitarbeiter:innen zur Kenntnis gebracht und jährlich besprochen. Selbstauskunft und Verpflichtungserklärung werden entsprechend ausgefüllt und abgegeben. Schulungen zur Prävention sind gemäß den diözesanen Vorgaben zu absolvieren.

9. Zeiten/Erreichbarkeit

- Es werden verbindliche Öffnungszeiten und Zeiten der Erreichbarkeit angeboten.
- Die Verwaltungsmitarbeiter:innen in den Büros sind als erste Ansprechpartner:innen sensibel für pastorale Anliegen.
- Bei Abwesenheiten wird auf Kolleg:innen verwiesen.

Abschluss: Diese Qualitätsstandards gelten verbindlich für die hauptamtlichen Mitarbeiter:innen der Hochschulpastoral.

Diese Richtlinie wird mit Wirkung vom 1. Dezember 2025 in Kraft gesetzt.

München, den 14. November 2025



Christoph Klingan
Generalvikar



ERZDIÖZESE MÜNCHEN
UND FREISING